

RAUM FÜR MEHR ...

Die Wohnung tageweise anderen Menschen zur Verfügung stellen oder das Auto gemeinsam nutzen: die Sharing Economy macht's möglich. Neuerdings teilen wir auch unseren Arbeitsplatz: Wer einmal nicht im gewohnten Büro oder zu Hause arbeiten will, geht in einen Coworking-Space.

Autorin Nicoletta Hermann Fotos Chris Mansfield, Fabienne Bühler



... zum Beispiel im Büro Lokal in Wil



«Keine Familie, die mich unwissentlich im falschen Moment belagert, keine Waschmaschine, die dringend gefüllt werden muss. Hier arbeite ich produktiver als zu Hause und kann mich zudem mit Kollegen aus anderen Bereichen austauschen.»
Remo Rusca, Mitgründer und Verwaltungsrat VillageOffice

«Indem wir Arbeit dahin zurückbringen, wo wir leben, können wir CO²-Emissionen reduzieren, lokale Gemeinschaften stärken, Städte und menschliche Siedlungen inklusive, sicher, anpassungsfähig und nachhaltig machen.»

Remo Rusca

Machen Sie auch regelmässig Home-Office? Dann gehören Sie zu den 28% aller Schweizerinnen und Schweizer im erwerbsfähigen Alter, die mindestens einen halben Tag pro Woche von zu Hause aus arbeiten. Ein Drittel der restlichen Arbeitnehmer würde es laut der aktuellen Deloitte-Studie (deloitte.ch) gerne tun. Insbesondere die «Generation Y», scheint dafür empfänglich zu sein. Diese jungen Menschen, die etwa zwischen 1980 und 1999 geboren und mit digitaler Technologie und Social Media aufgewachsen sind, arbeiten bereits heute gerne flexibel und unabhängig. Freizeit und Arbeit gehen bei ihnen fließend ineinander über. Die «Generation Y» hat klare Vorstellungen, wie ihre Zukunft aussehen soll und gibt die Richtung vor. Sie erwartet von ihrem Arbeitgeber, dass sie unterschiedliche Arbeitsplätze nutzen kann – dazu gehört neben dem Home-Office auch das Arbeiten in Bürogemeinschaften (Coworking Spaces). Das ist ganz im Trend der Sharing Economy, einer Form der modernen Marktwirtschaft, welche immer mehr Menschen veranlasst, Güter und Dienstleistungen miteinander zu teilen.

DER TREND IST NICHT MEHR ZU STOPPEN

Das flexible, ortsunabhängige Arbeiten ist aber auch eine Chance für die Schweizer Wirtschaft. Mehr als 60 Schweizer Unternehmen, darunter die Post, SBB, Microsoft, Swisscom oder Die Mobiliar bieten heute schon flexible Arbeitsmodelle an (work-smart-initiative.ch). Sie erlauben ihren über 50'000 Arbeitnehmenden auch mal einen Tag zu Hause oder an einem Ort in der Nähe ihres Wohnortes zu arbeiten. So werden Arbeitswege verkürzt oder sogar ganz vermieden. Je mehr Arbeitskräfte mobil sind, desto weniger fixe Arbeitsplätze werden benötigt. Das entlastet den Pendlerverkehr und entspannt die Platznot in den Ballungszentren. Eine Studie von SBB und Swisscom aus dem Jahr 2013 hat gezeigt, dass flexible Arbeitsformen die Züge während den Stosszeiten entlasten können. Würden

Schweizer Bahnpendler nur schon zwei Fahrten pro Woche ausserhalb der Hauptverkehrszeit zurücklegen, gäbe es während den Stosszeiten rund sieben Prozent weniger Reisende.

DIE MOBILITY-LÖSUNG FÜR BÜROARBEITSPLÄTZE

Der 38-jährige Remo Rusca schätzt seinen flexiblen Arbeitsplatz am St.Galler Marktplatz: «Keine Familie, die mich unwissentlich im falschen Moment belagert, keine Waschmaschine, die dringend gefüllt werden muss. Hier arbeite ich produktiver und kann mich zudem mit Kollegen aus anderen Bereichen austauschen.» Rusca betreibt die «Smart Spaces» in St.Gallen und Rapperswil (smartspaces.ch) und ist Mitgründer und Verwaltungsrat der Genossenschaft VillageOffice (villageoffice.ch). Er weiss, dass längst nicht mehr nur Kreative und Selbständige diese Arbeitsplätze auf Zeit nutzen, sondern auch Angestellte, die weniger pendeln möchten oder auf Geschäftsreisen ein Büro benötigen. Coworking ist auch für Unternehmen mit einem temporär erhöhten Bedarf an Büroflächen eine sinnvolle Option. Diese könnten beispielsweise bei befristeten Projekten mit externen Mitarbeitenden auf Coworking Spaces ausweichen. «Die Kosten variieren ja nach Standort und



Coworking-Abo zu gewinnen!
Wir verlosen ein Monatsabonnement in einem Schweizer Coworking-Space Ihrer Wahl. Schreiben Sie uns, wie Ihr Arbeitsalltag aussieht und weshalb Sie das Abo gewinnen möchten. coworking@raiffeisen.ch
(Teilnahmeschluss: 31. Juli 2016).



Martina Dumelin (31), Freelancerin. «Ich arbeite an den zwei Wochentagen im «Büro Lokal» in Wil intensiv und gezielter. Zu Hause fühle ich mich isoliert, hier inspiriert. Ich schätze den Stehtisch inklusive weich-elastischer Fussmatte und mag die Community-Anlässe, ja sogar die Geräuschkulisse. Ganz wichtig sind mir die Begegnungen mit den anderen Coworkern.»



Mike Klausner (39), Informatikingenieur: «Jahrelang habe ich von zu Hause aus gearbeitet. Bis ich eines Tages realisierte, dass ich das Haus während einer Woche kaum verlassen hatte. Seit ich im «Büro Lokal» arbeite, kommt das nicht mehr vor. Die Kontakte und der Austausch sind für mich die Hauptgründe für das Coworken. Das Arbeiten hier spornt meine Kreativität an.»

Angebot. Im Durchschnitt kostet ein Einzelarbeitsplatz um die 30 Franken pro Tag, bei der Monatsmiete ist mit rund 350 Franken zu rechnen», konkretisiert Rusca. «Wir vereinigen städtische Spaces mit ländlichen Angeboten und bauen schweizweit, primär in ländlichen Regionen, Coworking Spaces auf. VillageOffice soll so etwas wie die Mobility-Lösung für Arbeitsplätze werden», so Rusca. Die neu gegründete Genossenschaft will das Angebot von heute über 50 Schweizer Coworking Spaces bis in drei Jahren verdreifachen.

Experten schätzen, dass es weltweit mehr als 6'000 Coworking-Spaces gibt. Allein die US-amerikanische Firma WeWork mit 91 Coworking-Spaces in 28 Städten in der ganzen Welt zählt über 50'000 Kunden.



GUTE GRÜNDE FÜR COWORKING

Das Ziel von Bürogemeinschaften ist es, Arbeitsplätze dahin zu bringen, wo die Menschen leben. Mit einem Arbeitsplatz auf Zeit in einem Coworking-Büro können die Kosten gegenüber einem fixen Arbeitsplatz in einem grösseren Unternehmen um bis zu 25% reduziert werden. Weitere Gründe für das Coworking:

1. Keine Ablenkung durch Familienmitglieder, Nachbarn oder Hausarbeit
2. Inspiration statt Isolation zu Hause
3. Neue Impulse und Ideen durch andere Coworker
4. Komfortabler Arbeitsplatz nahe dem Wohnort
5. Erweiterung des Netzwerks
6. Synergien durch Austausch und Zusammenarbeit an Projekten
7. Externes Büro oder Sitzungszimmer für wenig Geld
8. Kurzfristige Miete eines Arbeitsplatzes ohne langen Kündigungsfristen
9. Geschäftsadresse ohne eigenes Büro
10. Unterstützung von Unternehmerinnen und Unternehmern durch interessante Community-Events



COMMUNITY ENGAGEMENT

Seit 2015 haben Raiffeisen-Mitarbeitende die Möglichkeit, im Rahmen des Programms «Community Engagement» gemeinnützige Organisationen mit fachlichen Inputs zu unterstützen. Roland Schweizer (Strategie) und Cajus Schuppli (Human Resource) haben sich beim Verein Ostsinn für die Überführung des Coworking-Projektes in die Genossenschaft VillageOffice engagiert. Mehr dazu auf panorama-magazin.ch/community-engagement



FRAGEN AN DIE EXPERTIN IN SACHEN COWORKING

Jenny Schäpper-Uster (43) ist Mitgründerin und Verwaltungsrätin bei VillageOffice. Sie betreibt zudem das Wiler Büro Lokal und ist Präsidentin des Dachvereins Coworking Switzerland (coworking.ch).

Was gefällt Ihnen persönlich beim Coworken am besten? Als Coworkerin profitiere ich vom Austausch mit Menschen aus den unterschiedlichsten Branchen. Ohne Hierarchien und Vorgesetzte.

Für wen eignet sich das Coworken? Im Coworking-Space treffe ich typischerweise Selbstständige, Startups, Kleinunternehmer und Menschen aus kreativen Berufen, aber auch Angestellte von Unternehmen, die alternative Arbeitsplätze anbieten.

Was mögen Coworker im Büroalltag am meisten, was weniger? Die meisten schätzen vor allem den sozialen Austausch, die gemeinsame Kaffee- oder Lunchpause, den Austausch und lassen sich gerne von anderen Coworkern zu einem Fachthema inspirieren. Je nach Tag und Konstellation der Coworker kann der Geräuschpegel aber auch ein Nachteil sein.

Welche zusätzlichen Angebote werden das Coworking-Büro in Zukunft ergänzen? Die Kinderbetreuung wird sicher eine bedeutende Rolle spielen. Beliebt ist auch eine Verpflegungsmöglichkeit, welche in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern oder Restaurants aufgebaut wird. Einige Spaces bieten bereits Speisen und Getränke im hauseigenen Café oder Bistro an. Das Coworking soll grundsätzlich das Leben zurück an den Wohnort bringen. Weitere Angebote könnten diverse Abhol- und Lieferdienste, ein Postdienst, Massagen oder Coaching sein.